

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 75 (2008)

Artikel: Die Greifvögel der Gemeinde Burgdorf
Autor: Herren, Bernhard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1074917>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Greifvögel der Gemeinde Burgdorf

Bernhard Herren

In der Schweiz brüten regelmässig zehn verschiedene Greifvogelarten. Einzelne sind von den tiefsten Lagen des Mittellandes und Tessins bis hinauf zur Baumgrenze weit verbreitet, andere kommen nur sehr lokal und in geringer Dichte vor. Meistens verhalten sich Greifvögel heimlich und scheu, so dass es nebst viel Geduld oft auch Glück braucht, um mehr über das Verhalten dieser faszinierenden Vögel in Erfahrung zu bringen.

Die regelmässig in der Schweiz brütenden Greifvögel sind:

- | | |
|----------------------|--|
| <i>Wespenbussard</i> | Rund 500 Brutpaare; vor allem im Jura, Wallis und Tessin und nur sehr lokal im Mittelland. |
| <i>Schwarzmilan</i> | Die etwa 1500 Paare brüten vorwiegend in Höhenlagen von 400 bis 600 m. |
| <i>Rotmilan</i> | Etwas mehr als 1000 Paare, welche nur nördlich der Alpen brüten; seit den 60er Jahren hat die Art stetig zugenommen. |
| <i>Habicht</i> | Mit etwa 1500 Paaren über die ganze Schweiz verbreitet. |
| <i>Sperber</i> | Rund 4000 Paare brüten von den tiefsten Lage bis zur Baumgrenze. |
| <i>Mäusebussard</i> | Häufigster Greifvogel mit rund 25 000 Brutpaaren. |
| <i>Steinadler</i> | Im gesamten Alpenbogen brüten ca. 1200 Paare; davon etwas mehr als 300 in der Schweiz. |
| <i>Turmfalke</i> | Die in der ganzen Schweiz noch häufige Falkenart brütet bis gegen 3000 m; rund 5000 Brutpaare. |
| <i>Baumfalke</i> | Etwas 500 Paare vorwiegend unterhalb von 800 m. |
| <i>Wanderfalke</i> | Gegen 250 Brutpaaren besiedeln vor allem die Felsen (Sandsteinwände) des Mittellandes. |

Mit Ausnahme des Steinadlers konnten in den vergangenen 20 Jahren alle andern Greifvögel selten oder regelmässig in der Gemeinde Burgdorf als Brutvogel nachgewiesen werden.

Wespenbussard

Erst 2006 konnte der heimliche *Wespenbussard* als Brutvogel (1 Paar) für die Gemeinde bestätigt werden. Da er sich vorwiegend von Wespen- und Hummelwaben ernährt, treffen die Brutpaare nicht vor Anfang Mai bei uns ein und bereits Ende August ziehen sie wieder in ihre Winterquartiere in Afrika. Die Art ist am Brutplatz recht unauffällig und nur die frisch ausgeflogenen Jungvögel machen durch ihre Rufe auf sich aufmerksam. Brut- und Nestlingszeit betragen rund elf Wochen. Nach Ende September sind bei uns kaum mehr *Wespenbussarde* zu sehen. Alljährlich können vorwiegend im August und Anfang September durchziehende *Wespenbussarde* in grösserer Zahl über dem Binzberg beobachtet werden.

Schwarzmilan

Schwarzmilane besiedeln ein gewaltiges Gebiet in Europa, Asien und Afrika. Die Brutvögel der Schweiz sind Zugvögel und verlassen ihre Reviere oft schon in den letzten Juliwochen. Im September wird die Art nur noch sehr selten in Burgdorf beobachtet. Gegen Ende März tauchen dann die ersten Vögel wieder bei uns auf. Der *Schwarzmilan* ernährt sich von Aas und frisst auch Regenwürmer, entlang von Gewässern gehören kranke und tote Fische zu seiner Hauptbeute. In der Gemeinde brüten regelmässig ein bis zwei Paare. Die Horste liegen stets nahe dem Waldrand und werden zum Teil über mehrere Jahre benutzt. Mit der Brut wird meist Mitte April begonnen, nach einem Monat schlüpfen die zwei bis vier Jungen, die nach rund sechs Wochen flügge sind. Regnet es während der Nestlingszeit häufig, kommt es vor, dass nicht alle Jungvögel überleben. In den letzten 15 Jahren hat sich der Bestand des *Schwarzmilans* in der Gemeinde nicht verändert.

Rotmilan

Obwohl mit einer Spannweite von bis zu 165 cm deutlich grösser als der *Schwarzmilan*, ist der *Rotmilan* seinem kleineren Verwandten etwa beim Bezug eines Nestplatzes unterlegen. Seit Beginn der sechziger Jahre überwintern *Rotmilane* in steigender Zahl in der Nähe ihres Brutgebietes und bilden dabei auch grössere Schlafplatzgemeinschaften. Ihre Nahrung ist

ähnlich jener des *Schwarzmilans*. Sie schlagen aber auch kleinere Säugetiere. Seit mehreren Jahren brüten in der Gemeinde ein bis zwei Paare. Der Horststandort liegt nicht immer direkt am Waldrand und es konnten Horste sowohl auf Laub- wie auch auf Nadelbäumen gefunden werden. Die Horste werden über Jahre hinweg immer wieder benutzt. Da der *Rotmilan* regelmässig auch Plastikabfälle in seinen Horst mit einbaut, sind seine Brutplätze leicht zu erkennen. Die zwei bis drei Jungvögel schlüpfen nach einem Monat gegen Ende Mai. Sie werden danach noch etwas länger im Horst gefüttert als die Jungen des *Schwarzmilans*.

Der *Rotmilan* reagiert empfindlich auf Störungen am Brutplatz. Es ist daher wichtig, dass die bekannten Horststandorte nicht durch das Anlegen weiterer Waldwege oder durch sportliche Freizeitaktivitäten (z. B. Mountain-Bike-Rennpisten) gefährdet werden.

Habicht

Viel seltener als die beiden *Milane* sieht man den heimlichen *Habicht* über offener Landschaft. Er jagt aus der Deckung heraus und wartet dann wieder unauffällig an einem versteckten Platz am Waldrand oder an einer Lichtung im Waldesinnern. In seinem Jagdrevier ist er das ganze Jahr über anzutreffen. Da Männchen und Weibchen beim *Habicht* einen deutlichen Grösßenunterschied aufweisen, setzt sich auch ihre Beute aus Tieren unterschiedlicher Grösse zusammen; die kleineren Männchen jagen vorwiegend Vögel bis etwa Drosselgrösse, das kräftigere Weibchen schlägt auch Eichhörnchen und Tauben. Ein Habichtpaar brütet nicht alljährlich im westlichen Teil der Gemeinde. Nach einer Brut- und Nestlingszeit von insgesamt rund 80 Tagen verliessen z. B. Ende Juni 2004 drei Junghabichte den Horst auf einer Buche. Ein früher benutzter Horst auf einer Weisstanne fiel Ende 1999 dem Lotharsturm zum Opfer.

Sperber

Wie eine kleine Ausgabe des *Habichts* sieht der wendige *Sperber* aus. Auch er jagt vorwiegend entlang von Waldrändern, im Winter streift er aber regelmässig auch durch Wohnquartiere, wo er versucht, Kleinvögel bis etwa Starengrosse zu schlagen. Einzelne *Sperber* überwintern im Mittelmeerraum, während andere ganzjährig im Brutgebiet bleiben. Das jährlich neu erbaute Nest ist viel kleiner als der bis zu einem Meter hohe Horst des verwandten *Habichts*. *Sperber* bauen ihre flachen Nester auch weniger hoch und meist nahe am Stamm einer Fichte. Die Gelege bestehen aus drei bis

sechs Eiern, welche in fünf Wochen ausgebrütet werden. Nach weiteren dreissig Tagen verlassen die Jungen den Horst, doch bleibt die Familie noch drei bis vier Wochen zusammen. Auf Grund der Beobachtungen in fast allen Waldgebieten rund um die Stadt rechne ich mit einem seit mehreren Jahren stabilen Bestand von drei, maximal vier Brutpaaren in der Gemeinde.

Mäusebussard

Kreisende *Mäusebussarde*, die ihr typisches «hiää» ertönen lassen, sind auch in Burgdorf ein vertrautes Bild. Zudem sieht man den etwas plump wirkenden Greifvogel häufig auf Äckern sitzen oder auf den speziell für ihn aufgestellten Warten nach Mäusen Ausschau halten. Unsere *Mäusebussarde* verlassen das Brutgebiet im Winter kaum, bei lang anhaltender Kälte und viel Schnee gibt es aber noch gegen Ende Jahr ausgeprägte Winterfluchten. Nebst Wühlmäusen ernährt sich der *Mäusebussard* auch von Regenwürmern und Aas (z. B. überfahrene Tiere an Strassenrändern). Der Horst befindet sich oft in Laubbäumen, doch wurden auch Nester in Fichten gefunden. Die zwei bis drei Eier werden in etwas mehr als dreissig Tagen ausgebrütet. Schlüpfen die Jungen, bringt in den ersten Wochen vor allem das Männchen die Beute herbei. Nach rund drei Wochen hilft das Weibchen mit beim Beschaffen der Nahrung. Etwa sieben Wochen später verlassen die jungen *Mäusebussarde* ihren Horst. Danach bleibt die Familie noch über mehr als zwei Monate zusammen. In dieser Zeit sind die laut rufenden Jungvögel in fast allen Wäldern der Gemeinde zu hören. Der Brutbestand des *Mäusebussards* dürfte mindestens fünf Paare umfassen.

Turmfalke

In der Luft stehende, also «rüttelnde» *Turmfalken* sind seit einigen Jahren wieder ein gewohntes Bild über Wiesen und Äckern der Gemeinde. Der *Turmfalke* hat bei uns in den letzten Jahren leicht zugenommen, und es brüten jetzt regelmässig drei bis fünf Paare im Gemeindegebiet. Während ein Paar häufig eine Höhle an den Sandsteinfelsen entlang der Emme als Brutplatz auswählt, sind die andern Paare Gebäudebrüter. Dabei werden Mauernischen genauso gewählt wie künstliche Nisthilfen. Im Winter dehnen die vorwiegend auf das Fangen von Mäusen spezialisierten Falken je nach Wetterlage ihr Jagdgebiet etwas weiter aus. Während der Brutzeit von Ende April bis in den Juni hinein sind sie dann vorwiegend im Gebiet Binzberg, im Bättwil, im Meiefeld oder auch im Ischlag anzutreffen. Die



Schwarzmilan: die Vögel ziehen bereits Ende Sommer wieder nach Afrika



Rotmilan: charakteristisch ist der tief gegabelte Schwanz



Wespenbussard: erstmals 2006 als Brutvogel nachgewiesen



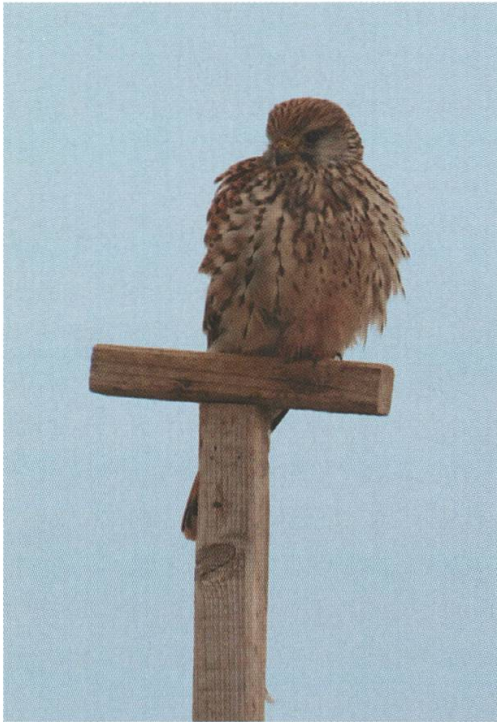
Sperber: jagt wendig und geschickt
Kleinvögel



Habicht: Jungvogel kurz vor dem Ver-
lassen des Brutplatzes



Mäusebussard: häufigster Greifvogel in der Gemeinde



Turmfalke: brütet sowohl an Gebäuden wie auch an den Sandsteinfelsen entlang der Emme



Baumfalke: nicht alljährlicher Brutvogel auf dem Binzberg und im Pleer



Wanderfalke: seit 1987 wieder Brutvogel an den Flühen

drei bis fünf Jungen werden nach einer Brutzeit von rund dreissig Tagen in den kommenden vier Wochen von beiden Elternteilen gefüttert. In Nistkästen liegt der Bruterfolg oft etwas höher als an Gebäuden oder in Fels- oder Baumhorsten.

Baumfalke

Der elegante, langflügelige *Baumfalke* ist ein ausgesprochener Zugvogel. Er überwintert südlich der Sahara und erreicht sein Brutgebiet bei uns erst Anfang Mai. Im September verlassen die Vögel dann kurz nach dem Ende der Brutzeit wieder ihre Reviere und ziehen erneut Richtung Süden. Als äusserst geschickter Jäger ist der *Baumfalke* in der Lage, auch gute Flieger wie Schwalben oder Segler in der Luft zu schlagen. Zudem machen Insekten (Libellen, Junikäfer) einen beachtlichen Teil seiner Beute aus. Die Art konnte seit Beginn der regelmässigen Beobachtungen in Burgdorf vor zwanzig Jahren nur viermal als sicherer Brutvogel nachgewiesen werden, für ein weiteres Jahr gibt es zahlreiche Beobachtungen aus der Brutzeit. Möglicherweise brütet er etwas häufiger, wurde aber wegen der recht späten Ankunftszeit im Brutgebiet auch gelegentlich übersehen. Dazu kommt, dass *Baumfalken* als Brutplatz meist hoch in der Krone eines Baumes gelegene Horste anderer Vögel auswählen (z. B. alte Krähen- oder Taubennester). Diese sind nach dem Laubaustrieb nur schlecht zu finden.

Wanderfalke

Seit 1987 ist der *Wanderfalke* wieder Brutvogel an den Flühen bei Burgdorf. Nach einem Tiefpunkt der Wanderfalkenpopulation in den sechziger Jahren, als die Art im Mittelland vollständig verschwunden war, haben sich die Bestände wieder langsam erholt. Brutgeschehen seit 1987:

<i>Jahr</i>	<i>geschlüpfte Jungvögel</i>	<i>Jahr</i>	<i>geschlüpfte Jungvögel</i>
1987	4	1997	1
1988	3	1998	2
1989	3	1999	3
1990	3	2000	3
1991	4	2001	3
1992	4	2002	2
1993	4	2003	3
1994	3	2004	3
1995	1	2005	0
1996	3	2006	3



Fischadler: regelmässiger Durchzügler im Herbst



Merlin: seltener Gast auf dem Durchzug im Spätherbst

Der *Wanderfalke* beginnt meist in der ersten Märzhälfte mit der Brut. Nach etwas mehr als vier Wochen schlüpfen die vorwiegend vom Weibchen ausgebrüteten Jungvögel. Während dieser Zeit versorgt das etwas kleinere Männchen das Weibchen mit Nahrung. Rund 15 Tage nach dem Schlüpfen beginnt auch das Weibchen mit der Beschaffung der Nahrung für die Jungen. Dabei werden fast ausschliesslich Vögel von Finken- bis Rabengrösse geschlagen. Ausnahmsweise konnte einmal die Jagd auf eine Fledermaus beobachtet werden. Nach etwa 40 Tagen sind die Jungfalken flugfähig. Gegen Ende Sommer löst sich der Familienverband auf und die Jungen sind selbständig.

Während direkte Nachstellungen in den letzten Jahren seltener geworden sind, drohen dem gewandten Jäger heute eher Gefahren durch Sportkletterer und weitere Freizeitaktivitäten an den Brutplätzen. Auch bei Taubenzüchtern ist der unter Schutz stehende Greifvogel auf der «schwarzen Liste». Immer wieder lockt aber das Brutpaar an den Flügen Ornithologen aus der ganze Schweiz nach Burgdorf, welche hier den prächtigen Vogel aus geringer Distanz beobachten können.

Während des Frühlings- und vor allem zur Zeit des Herbstzuges können auch die folgenden Greifvogelarten bei uns beobachtet werden:

<i>Rohr- und Kornweihe</i>	Mehrheitlich in geringer Zahl während des Herbstzuges im September und Oktober
<i>Fischadler</i>	Regelmässig einzelne Vögel von Ende August bis Anfang Oktober
<i>Merlin</i>	Wenige durchziehende Vögel im Oktober

Dank

Zahlreiche Mitglieder des NVB (Natur- und Vogelschutz Burgdorf) haben mir ihre Greifvogelbeobachtungen mitgeteilt. Nur dank ihnen war es möglich, eine Übersicht der in der Gemeinde Burgdorf brütenden Greifvögel zusammenzustellen. Mein spezieller Dank gilt Erika Ramseyer, Paul Burri und Beat Studer.

Literatur

- Herren B., S. Rieben, E. Ryser (1995): Die Vögel der Gemeinde Burgdorf.
Mebis T., D. Schmidt (2006): Die Greifvögel Europas, Nordafrikas und Vorderasiens. Kosmos Naturführer.
Schmid H., R. Luder, B. Naef-Daenzer, R. Graf, N. Zbinden (1998): Schweizer Brutvogelatlas. Verbreitung der Brutvögel in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein 1993 – 1996. Schweizerische Vogelwarte Sempach.
Winkler, R. (1999): Avifauna der Schweiz. Ornithol. Beob., Beiheft 10.